

Monographien aus dem Gesamtgebiete der Psychiatrie  
Psychiatry Series

Band 1

Herausgegeben von

H. Hippus, Berlin · W. Janzarik, Mainz

M. Müller, Rüfenacht/Bern

Klaus Hartmann

Theoretische und empirische  
Beiträge zur  
Verwahrlosungsforschung

Mit 12 Abbildungen und 33 Tabellen



Springer-Verlag Berlin · Heidelberg · New York 1970

Privatdozent Dr. med. KLAUS HARTMANN  
Chefarzt der Psychiatrisch-Psychologischen Abteilung im Hans-Zulliger-Haus  
Berlin-Tegel

ISBN 978-3-540-04976-0 ISBN 978-3-662-00716-7 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-662-00716-7

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Bei Vervielfältigungen für gewerbliche Zwecke ist gemäß § 54 UrhG eine Vergütung an den Verlag zu zahlen, deren Höhe mit dem Verlag zu vereinbaren ist.

© by Springer-Verlag Berlin · Heidelberg 1970. Library of Congress Catalog Card Number 79-112597

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1970

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Titel-Nr. 3110

*Herrn Professor Sheldon Glueck und Frau Dr. Eleanor Glueck  
in Erinnerung an das Colloquium  
im Hans-Zulliger-Haus in Berlin am 25. Juni 1968*

## Vorwort

Zwei Bemerkungen seien dieser Arbeit vorausgeschickt.

Die erste Vorbemerkung ist eine Erläuterung: Es soll gesagt werden, welchen Teilen der Monographie das besondere Interesse des Autors gilt. Wie ihr Titel zum Ausdruck bringt, enthält die Arbeit theoretische und empirische Kapitel. Die *empirischen* Beiträge sind das Kapitel „Methodologie“, das sich mit der Erhebung, Messung und Voraussage der Verwahrlosung befaßt, sowie das Kapitel „Untersuchungsergebnisse“, welches über eine Untersuchung von 1000 verwahrlosten männlichen Minderjährigen berichtet. Von diesen beiden empirischen Beiträgen ist dem Autor besonders an dem methodischen Teil gelegen, zumal die Untersuchungsergebnisse nur für eine bestimmte Population gelten, aber die Untersuchungsmethoden auch bei anderen Populationen angewandt werden können. Als *theoretische* Beiträge verstehen sich die Kapitel „Phänomenologie“, „Ätiologie“ und „Terminologie“. Bei diesen drei Kapiteln liegt dem Autor besonders an dem terminologischen Exkurs, da in der Fachliteratur in bezug auf die Verwahrlosung erhebliche Zuordnungsschwierigkeiten bestehen — unter anderem vermutlich auch deshalb, weil sich keine Wissenschaft mit diesem Forschungsbereich so recht identifizieren will: Die körperlich begründbaren Geistes- und Gemütsleiden sind bisher die einzigen von der Psychiatrie als Krankheiten akzeptierten Seelenstörungen; der neurotischen Affektionen hat sich die Psychoanalyse angenommen; die Verwahrlosungsentwicklungen werden von der Psychiatrie im allgemeinen nicht als Krankheiten und von der Psychoanalyse in der Regel nicht als Neurosen anerkannt. Eben darum erschien es dem Autor wichtig, darüber zu diskutieren, wie das Verhältnis der Verwahrlosung zur Krankheit, zur Neurose, zur Psychopathie und anderen psychopathologischen Kategorien eigentlich beschaffen ist (obwohl ihm gerade geraten wurde, diesen kontroversen Teil der Arbeit auszulassen und separatim in einer Fachzeitschrift zu publizieren).

Die zweite Vorbemerkung sei ein Wort des Dankes. Die Arbeit entstand im „Hans-Zulliger-Haus“ (vormals „Grünes Haus“), einer Institution der Berliner Landesjugendbehörde für die stationäre psychiatrische und psychologische Begutachtung sogenannter erziehungsschwieriger Jungen. Der Dank des Autors gilt zunächst der Landesjugendbehörde Berlin, vor allem Herrn Senator KORBBER, Herrn Senatsdirektor MÜLLER, Herrn Senatsrat ZIMMERMANN und Herrn Leitenden Sozialdirektor Dr. HOPMANN, die die Forschungsarbeit des Hans-Zulliger-Hauses förderten und unterstützten. Das Hans-Zulliger-Haus ist seit seiner Einrichtung 1960 mit Forschungsarbeiten befaßt. Ein besonders intensiver Arbeitsabschnitt ist jedoch den Forschungsmitteln zu verdanken, die dem Hans-Zulliger-Haus 1966 und 1967 zur Verfügung gestellt wurden. Sein hauptsächlichlicher Publikationsertrag sind neben der vorliegenden Monographie die Arbeiten von Herrn Dipl.-Psych. EBERHARD „Merkmals syndrome der Verwahrlosung“ und „Dimensionierung der Verwahrlosung“, die in der „Praxis der

Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie“ erschienen sind. Diesem hervorragenden wissenschaftlichen Mitarbeiter hat die Forschungsarbeit des Hans-Zulliger-Hauses insgesamt wesentliche Beiträge zu verdanken. Der Dank des Autors gilt sodann auch allen anderen Mitarbeitern des Hans-Zulliger-Hauses: den Ärzten, Psychologen, Fürsorgern, Erziehern und Lehrern, die sich an der Erhebung der Befunde beteiligten sowie den Studenten, die als wissenschaftliche Hilfskräfte oder Praktikanten an den statistischen Arbeiten partizipierten. Ein besonderer Dank gebührt darüber hinaus Herrn ADAM für die Dokumentation der Daten, Frau FISCHER für die Betreuung des Manuskripts, den Herausgebern für die wissenschaftliche Beratung und dem Verlag für die Drucklegung der Arbeit.

Die Diskussion über Verwahrlosungsprobleme ist heute besonders aktuell. Die vorliegende Arbeit möchte zur Diskussion beitragen, wobei sie sich — ihrem Untersuchungskollektiv entsprechend — vor allem auf die männliche Jugendverwahrlosung bezieht. Diese Diskussion wird sich erfahrungsgemäß auch mit weltanschaulichen Auseinandersetzungen verknüpfen. Mit Recht schrieb SUTTINGER im Handwörterbuch der Kriminologie: „Die Jugendkriminalität ist ein wissenschaftlich erfaßbares Phänomen, dessen Untersuchung und Bewertung dadurch erschwert wird, daß es zugleich bevorzugtes Objekt weltanschaulicher, generations- bzw. epochaltypischer und rechtlich-pädagogischer Urteile und Vorurteile ist.“

Berlin-Tegel, im April 1970

KLAUS HARTMANN

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	1
<b>2. Phänomenologie</b>	2
2.1 Die juristische Definition	3
2.2 Die etymologische Definition	3
2.3 Psychopathologische Definitionsversuche	4
2.4 Ein phänomenologischer Definitionsversuch	5
2.5 Ein Beitrag von SHELDON und ELEANOR GLUECK	6
<b>3. Ätiologie</b>	13
3.1 Psychologische Theorien	13
3.2 Soziologische Theorien	16
3.3 Biologische Theorien	18
3.4 Kommentar	24
<b>4. Terminologie</b>	27
4.1 Verwahrlosung, Dissozialität, Kriminalität, Abnormität	28
4.2 Verwahrlosung und Krankheit	30
4.3 Verwahrlosung und „Krankheitseinheit“	32
4.4 Verwahrlosung und Psychopathie	37
4.5 Verwahrlosung und Neurose	42
4.6 „Verwahrlosungserscheinungen“ und „Verwahrlosungsstruktur“	44
<b>5. Methodologie</b>	45
5.1 Dokumentation der Verwahrlosung	45
5.2 Quantifikation der Verwahrlosung	55
5.3 Prädiktion der Verwahrlosung	61
5.4 Eine Faktorenanalyse von Labilitätskriterien	74
<b>6. Untersuchungsergebnisse</b>	75
6.1 Über die Untersuchungsmethode	75
6.2 Über Vergleichsbefunde	76
6.3 Über andere Gruppenuntersuchungen	77
6.4 Familiäre Merkmale	79
6.5 Körperliche Merkmale	88
6.6 Intellektuelle Merkmale	92

6.7 Schulische Merkmale . . . . .	94
6.8 Kriminelle Merkmale . . . . .	95
6.9 Psychologische Merkmale . . . . .	101
<b>7. Versuch einer Pathographie der Verwahrlosung . . . . .</b>	<b>119</b>
<b>8. Zusammenfassung . . . . .</b>	<b>131</b>
<b>9. Summary . . . . .</b>	<b>132</b>
Literatur . . . . .	133
Sachverzeichnis . . . . .	141
Abbildungsverzeichnis . . . . .	147
Tabellenverzeichnis . . . . .	148